

20 Masernfälle gemeldet: Behörden fürchten noch mehr

Graz reagierte mit Sonderimpfaktion

Steiermark. In Graz kam es am Wochenende zu einem Masernausbruch, der laut Gesundheitsbehörden bereits weite Kreise zieht: Allein in der Landeshauptstadt waren am Montag 17 Fälle definitiv nachgewiesen. Laut Landes-sanitätsbehörde sollen es steiermarkweit insgesamt bereits gemeldete 20 Fälle sein. Denn es wurden auch Masernfälle bekannt, die an der Kinderklinik am LKH Leoben diagnostiziert wurden.

Masern sind in Österreich meldepflichtig. Die Erkrankung kann ernste Komplikationen nach sich ziehen: Lungen- und Gehirnentzündungen sind keine Seltenheit. Von den erkrankten Kindern wurden am Montag sechs auf der Grazer Kinderklinik stationär behandelt, wie Ernst Eber, Vorstand der Kinderklinik Graz, bestätigte. Sie sind zwischen einem Jahr und elf Jahre alt und „hätten alle schon geimpft sein können“, konstatierte der Mediziner.

Mehrere der stationär aufgenommenen Kinder seien „doch eher schwerer“ betroffen, sagte Eber. Das heißt, sie brauchen eine zusätzliche Sauerstoffzufuhr, wie der Mediziner schilderte. Da erste Symptome bei Masern erst nach rund zehn Tagen auftreten, fürchten Ärztinnen und Ärzte nun weitere Fälle in und nach den Semesterferien in der Steiermark.

Doch eine gute Nachricht gibt es auch: Wer mit einem Infizierten in Kontakt kam und bisher nicht geimpft ist,

kann das binnen drei Tagen nachholen – dann ist die Chance groß, dass die Masern nicht ausbrechen.

Pause in der Pandemie

In Graz gab es deshalb Montagnachmittag einen Sondertermin für kostenlose Masernimpfungen. Zuletzt gab es in der Stadt 2015 größere Aufregung um die Erkrankung: Eine Krankenschwester in Ausbildung erkrankte und hatte Kontakt zu 40 Kindern, von denen aber alle bis auf eines geimpft waren. Der Februar sei traditionell ein starker Monat für Masernfälle, schilderte Claudia Strunz von der Landessanitätsdirektion. Durch die Corona Pandemie und das Tragen von Masken sei man allerdings in den vergangenen Jahren gut über die Runden gekommen: So habe es 2022 keinen einzigen Fall gegeben, im Winter 2020/21 einen.

2019 gab es die letzte größere Masern-Welle in der Steiermark: 26 nicht geimpfte Kinder durften im Bezirk Weiz nicht in die Schule, sie hatten Kontakt mit einem erkranktem Buben. In der Grazer Kinderklinik wiederum befürchtete man, dass Dutzende Babys gefährdet sein könnten: In der Ambulanz wartete ein Jugendlicher, der nicht wusste, dass er Masern hatte, aber schon infektiös war. Masern werden durch Tröpfchen beim Husten, Niesen und Sprechen übertragen.

ELISABETH HOLZER-OTTAWA



Masern sind meldepflichtig: Sie werden durch Tröpfchen beim Husten, Niesen oder Sprechen übertragen